Zeitschrift: Actio humana : das Abenteuer, Mensch zu sein

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 100 (1991)

Heft: 3

Rubrik: Abenteuer Begegnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ABENTEUER BEGEGNUNG

FOTO: ILSEMARIE ZÜTTEL

«Smellory» heisst ein neues Brettspiel, das als «spannende Schnüffelpartie für zwei bis acht Menschen ab sieben Jahren» verkauft wird. Es enthält neben dem Brett und den Motivkärtchen 32 Döschen mit Gerüchen. Es geht darum, Gerüche zu erraten und – wie beim Memory – die Lage von Karten zu erinnern. Hersteller ist «spielbrett» Berlin.

Entspannende Badeferien im Therapiesessel: Aromatherapeuten benützen Meeresgerüche, verbunden mit Strandgeräuschen über Kopfhörer, zum Abbau von Spannungen. Ein englischer Psychiater, Dr. J. R. King aus Redditch, hat ein ganzes Programm entwickelt und getestet. Die Gerüche werden von einem Parfümeur aus Duftstoffen künstlich hergestellt. Den Patienten, denen das Meer nicht so liegt, offeriert er einen Spaziergang durch den blühenden Frühlingsgarten.

Bei Parfums ist «passend» nicht immer gleich passend. In Experimenten mit jungen Erwachsenen lehnten die Männer mehrheitlich gleichaltrige Frauen, die elegant gekleidet waren und dazu ein Parfum trugen, unbewusst ab. Dagegen gewannen Frauen, die zu Jeans ein Parfum benutzten, die Mehrheit der männlichen Sympathien. Das Parfum signalisierte vermutlich Selbstwertgefühl und wurde, kombiniert mit eleganter Kleidung, als «übertrieben» erlebt. Die männlichen Versuchsteilnehmer spielten Personalchefs und meinten, sie würden nur die mündliche Selbstvorstellung der Frauen beurteilen. Diese war aber bei allen genau gleich, so dass die Beurteilung etwas über die unbewussten Reaktionen aussagte.

Roboter sollen den «Nasen» (Aromaspezialisten) in der Industrie Konkurrenz machen. Die Geruchsforscher unter George Dodd an der englischen Universität Warwick arbeiten intensiv an einer computergestützten «elektronischen Nase», die man zum Beispiel zur laufenden Kontrolle der Geruchsqualität von Lebensmitteln am Fliessband oder zur Überwachung von Fabriken einsetzen kann, bei denen die Gefahr von Gestank-Immissionen besteht. Sie denken aber auch an Systeme, die aus dem Körpergeruch von Patienten Diagnosen entwickeln.

Der deutsche Heilpädagoge Prof. Karl-Heinz Berg hat bei einem Experiment mit Primarschülern nachgewiesen, dass das Einatmen von angenehmen Gerüchen vor einer Testaufgabe die Gedächtnisleistung der Schüler messbar steigert. Die 77 Kinder hatten sich die Düfte aus 19 Angeboten bei einer «Riechprobe» ausgesucht. Sie bevorzugten ein Zitronenöl, ein synthetisches Iriswurzelöl und Kombinationen der beiden mit Pfefferminzöl. Die Versuchskinder schnüffelten getränkte Löschblätter, bevor sie Zahlen-, Symbol- und Worttests machten.

ARCHER ART/TERRY PASTOR

EIN ARGUMENT FÜR DEN SCHUTZ

Unter anderem mit dem Hinweis darauf, dass die Differenzierung in Geschmacks- und Geruchssinn auch bei Insekten gesichert ist, verlangt der Schweizer Tierschutz STS in der Vernehmlassung zur Revision der Tierschutzverordnung, dass auch diesen und anderen höheren wirbellosen Tieren in der Frage der Tierversuche eine Form des Schutzes zugesprochen werde. Der Tierschutz rücke die Mitgeschöpflichkeit in das Zentrum seiner Überlegungen, heisst es in der Stellungnahme.